



ANTONIO BRONIC / REUTERS

Neuer Vorposten Kroatien lässt seine Polizisten mit modernen Nachtsichtgeräten ausstatten. Denn seit das Land vor einer Woche der Europäischen Union beigetreten ist, hat es 1350 Kilometer EU-Außengrenzen zu bewachen. Jenseits davon liegen Bosnien, Serbien und Montenegro – und die

sogenannte Balkanroute. Über diese schaffen Schmuggler illegale Einwanderer und Drogen nach Europa. Kroatien ist das 28. EU-Land. Nach dem Zerfall Jugoslawiens hatte es die Unabhängigkeit erkämpft. Heute setzt sich Zagreb dafür ein, dass auch der Ex-Feind Serbien der EU beitreten kann.

PAKISTAN

Gegen die Extremisten

Unter dem neuem Premier Nawaz Sharif könnten sich die Beziehungen zu Indien entspannen. Um einen Friedensprozess in Gang zu bringen, vereinbarten Sharifs außenpolitischer Berater und Indiens Außenminister am Rande einer Konferenz südostasiatischer Staaten in Brunei, enger zusammenarbeiten zu wollen. Spätestens im September könnten auch Sharif und der indische Premier Manmohan Singh zusammenkommen. Sharif will mit Indien über den Kauf von Strom verhandeln. Mit seinen Signalen der Versöhnung knüpft der Premier an den legendären Friedensprozess von Lahore an, den er in einer früheren



GALLARD / LE FIGARO MAGAZINE / LAIF

Militäreremonie an der indisch-pakistanischen Grenze

Amtszeit 1999 anstieß. Damals scheiterte er am Widerstand des pakistanischen Militärs. Diesmal provoziert Sharif den Unmut heimischer Extremisten: Pakistan dürfe keinen Strom von Indien kaufen, fordert Hafis Said, Chef der islamistischen Organisation Jamaat-ud-Dawa. „Indien produziert Strom mit pakistanischen Flüssen und bietet uns diesen dann zum Kauf an.“ Said gilt mit als Drahtzieher des Terroranschlags auf die indische Metropole Mumbai 2008; für seine Ergreifung haben die USA eine Belohnung von zehn Millionen Dollar ausgesetzt.